



Im Namen des Herrn

Wann immer wir einen Leserbrief bekommen freue ich mich. Nicht nur weil Sie mir oder uns schreiben, sondern auch, weil ich sehe, wie die Fenster-Familie zuverlässig zusammenhält und sich gegenseitig hilft. Heute benötige ich Ihre Unterstützung in einer ganz speziellen Sache, liebe Leser. Und ich hoffe, dass Sie helfen können.

Unlängst war ich in der Schweiz bei einem Medientreffen. Über achtzig Journalisten aus aller Welt waren angereist, um gemeinsam über den schönsten Beruf aller Zeiten zu sprechen. Schnell waren wir uns einig, dass die die Zeiten sich geändert haben. Das gedruckte Exemplar einer Zeitung von vorne bis hinten zu studieren, wird von jüngeren Lesern als Zeitverschwendung angesehen. Lieber lesen sie einzelne Artikel, die ihnen in sozialen Medien empfohlen werden. Im Radio wird Musik in Dauerschleife gespielt, spannende Sendungen werden seltener.

Ein Gespräch hat mich besonders berührt. Der Kollege arbeitet bei einem neuen deutschsprachigen Radio, welches im Internet gehört werden kann. Es gibt dort kaum Musik, sondern fast ausschließlich Wortsendungen. Ich war erstaunt, wie viele interessante Themen den Hörern dort von hochqualifizierten Mitarbeitern auf anschauliche Weise vermittelt werden. Abends auf dem Zimmer wollte ich vor dem einschlafen kurz hineinhören und blieb hängen, bis die Sendung vorbei war. Dabei ging es um ein technisches Thema, von dem ich eigentlich gar keine Ahnung hatte. Bis zu diesem Abend.

Ich kann mich erinnern, dass meine Eltern in meiner Kindheit abends oft „Wissenssendungen“ im Radio hörten. Meine Mutter saß auf dem Sofa und strickte, mein Vater lauschte aus seinem Ohrensessel heraus. Er war an Archäologie interessiert und ein großer Teil seines immensen Wissens stammte aus diesen Sendungen. Das Radio gab ihm die Inspiration für die Reisen, die er später, als Rentner, in ferne Länder unternahm. Er erzählte mir immer wieder, dass es nichts spannenderes gäbe als eine Radiosendung die einem Wissen über Dinge vermittelt, von deren Existenz man bisher gar nichts ahnte. So ähnlich wie meinen Eltern ging es mir an diesem Abend.

Umso mehr wunderte ich mich, dass ausgerechnet dieser Radiosender vor einem großen Problem steht: Gottesdienste. Der Gründer des Senders ist ein gläubiger Mensch und hatte als festen Programmpunkt einen wöchentlichen Gottesdienst eingeplant. Allerdings hatte er dabei nicht mit dem Widerstand der deutschen Kirchen gerechnet. Sein Plan war, einen Gottesdienst aufzuzeichnen und ihn anschließend so zu bearbeiten, dass er in das Format einer einstündigen Sendung passt. Live hätte das nicht funktioniert, da kein Prediger dieser Welt die Uhr im Blick haben will, um genau nach 59 Minuten und 30 Sekunden sein

letztes Amen zu sprechen, damit in den restlichen 30 Sekunden des Stundenblocks ein Moderator den Hörern noch einmal vermitteln kann, aus welcher Kirche gepredigt wurde.

Nun sollte man denken, dass in einer Zeit der Kirchenaustritte und des Mitgliederschwundes die Kirchen dankbar wären, möglichst viele Menschen auf dem Weg über eine Radiosendung zu erreichen. Weit gefehlt, überall stieß die Redaktion auf Widerstand. Einigen Kirchen passten kritischere Sendungen im Programm nicht in ihr Weltbild, andere hatten „exklusive“ Verträge mit öffentlich rechtlichen Radiosendern abgeschlossen. Eine große Kirche, bewusst nenne ich ihren Namen hier nicht, wollte gar wissen, warum man bei dem Sender überhaupt einen Bedarf für Gottesdienste sehen würde. „Wir haben uns schon überlegt, deutschsprachige Gemeinden im Ausland anzusprechen und zu fragen, ob wir deren Gottesdienste übertragen dürfen“, erzählte mir der Kollege. Nur sei es schwer, diese Gemeinden zu finden.

Und hier schließt sich der Kreis und ich komme zu meiner Bitte. Sollten Sie, lieber Leser, Mitglied einer deutschsprachigen Kirche ohne Medienscheu sein oder eine solche kennen, würde ich mich freuen, wenn sie mir schreiben. Ich würde den Kontakt dann weiterleiten und mich darauf freuen „Ihren“ Gottesdienst demnächst im Radio zu hören.

Ihre **SUSANNE PETERMANN**
Chefredakteurin

dasfenster

ISSN # 1073-6832

Geschäfts- und Anzeigenleitung: ALEX MAZEIKA

Chefredaktion: SUSANNE PETERMANN

Redaktion: JÖRG UND ELKE UNGER.

Gestaltung: TIM ROGAN DESIGN, INC.

Leserbetreuung: ANTONINA MAZEIKA

www.dasfenster.com

email: info@dasfenster.com

Periodicals Postage paid at Athens, Georgia
and at Additional Mailing Offices.

Subscription Rate: \$31.95 per year in US (6 issues)

Digital Subscription: \$26.95 per year (6 issues)

US single copy \$5.95, Canada \$5.95, Other foreign \$9.95

POSTMASTER, send change of address to:

DAS FENSTER, 1860 BARNETT SHOALS RD, SUITE 103-583,
ATHENS, GA 30605

Publications mail agreement no. 40624074

Return undeliverable Canadian addresses to:

PO BOX 503, RPO WEST BEAVER CREEK,
RICHMOND HILL ON L4B 4R6 CANADA

Printed in USA, Einzelpreis für ein Heft: \$5.95 US-Währung

Vol. 119 Nr. 5, Mai – Juni 2023

DAS FENSTER USPS 156-780, is published bimonthly by
DIE HAUSFRAU INC., 1860 Barnett Shoals Rd, Suite 103-583,
Athens, GA 30605. Tel: 706-548-4382 Fax: 706-850-4242

BEZUGSPREISE USA

Ein Jahr (6 Ausgaben) \$31.95

Zwei Jahre (12 Ausgaben) \$59.95

BEZUGSPREISE AUSLAND

Ein Jahr (6 Ausgaben) \$46.00 (US Währung)

Canada (6 Ausgaben) \$43.00 (US Währung)